

Projektname: Mallorca

Ausführliche Projektbeschreibung

Ziele:

Welche Auswirkungen hat der Massentourismus auf eine Urlaubsinsel? Wie werden Urlaubsorte in den Medien dargestellt, welches Bild vermittelt sich dem Besucher von seinem Urlaubsort? Diese Fragen beschäftigten die Schüler der 12. Klassen des Wirtschaftsgymnasiums in Backnang über ein halbes Jahr lang. Die Schüler selbst waren es die "Mallorca" zum Thema ihrer Studienreise machen wollten, aber eben nicht, um sich selbst ins Getümmel zu stürzen, sondern um die Rahmenbedingungen für Tourismus und Ökologie zu erforschen. Gestoßen sind sie auf große Probleme, die man im (Urlaubs-) Alltag kaum wahrnimmt: Wasserknappheit, verschmutzte Umwelt, Übersiedelung, soziale Auffälligkeiten der Urlauber und vieles mehr.

Medienpädagogische Anmerkungen:

Von Anfang an wurden verschiedene Medien in die Arbeit mit einbezogen: Zeitungen, Fernsehen, Internet, Kamera, Diktiergerät, spezielle Computerprogramme – ganz verschiedene Medien kamen zum Einsatz. Recherchiert wurde im Internet, in Zeitungen, Bibliotheken und bei Fernsehsendern, die zahlreiche Reportagen über die beliebte Urlaubsinsel "Mallorca" im Programm haben. Das eigene Mallorca-Bild wurde mit dem medial vermittelten verglichen. Außerdem wollten die Schülerinnen und Schüler wissen, wer auf Mallorca Erholung sucht und warum und wie die Touristen ihren Urlaub auf der Insel empfinden. Dafür entwickelten sie einen Fragebogen auf deutsch und spanisch, dessen Daten sie nach ihrer Rückkehr auch selbst in eine Excel-Tabelle eingaben und den sie selbst ausgewertet und mit Grafiken versehen haben.

Das Projekt war zunächst nicht als Medien-Projekt geplant, vielmehr sollte es um Massentourismus und Ökologie gehen. Im Laufe der Vorbereitungen wurde aber immer deutlicher, dass das medial vermittelte Bild der Urlaubsinsel "Mallorca" allenfalls einen Teil der Wirklichkeit widerspiegelt. Dadurch wurden die Medien selbst zum Gegenstand der Betrachtung.

Um sich genau zu informieren, erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler Interviews mit Vertretern von Presse und Verwaltung vor Ort. So erfuhren sie aus erster Hand wie Einheimische die Probleme einschätzen und welche Lösungsansätze im Gespräch sind. Die Interviews erschienen zum Teil in hiesigen Zeitungen, zum Teil dienen sie als Anschauungsmaterial im Abschlußbericht.

Erfahrungen mit der Projektgruppe:

Die Organisation der Reise übernahmen die Teilnehmer weitgehend selbstständig. Sie kümmerten sich um Flüge und Unterkunft, sowie um die typischen Inselrundfahrten, über die es selbstverständlich auch einen Bericht gibt.

Pädagogische Anmerkungen:

Die Möglichkeiten, auf Studienfahrten originale und authentische Begegnungen zu gestalten, sind nahezu unbegrenzt und von großem pädagogischem Wert. Trotzdem werden gerade Exkursionen bzw. Studienreisen oft nicht in dem Maße und in der Form genutzt, wie dies möglich und didaktisch sinnvoll wäre. Reisen ins Ausland stellen dabei besondere Ansprüche an die Planung sowie an die Durchführung eines solchen Unternehmens, da sie die Grundlagen interkulturellen Lernens berücksichtigen. Fremde Mentalitäten und ihre Hintergründe, wie u.a. Religion, Geschichte und Kultur können dabei in der Reflexion der eigenen nationalen Identität gesehen und neutral – mit dem Ziel des komplexen Verstehens – gewürdigt werden.¹ Wird die Reise in touristisch erschlossene und geprägte Orte unternommen, erweitert sich dieses Spektrum erheblich, werden die Akteure in der Regel doch mit den Folgeerscheinungen des modernen Massentourismus konfrontiert, der zugleich meist auch mit der Verursachung einer Vielzahl von Umweltschäden und -problemen in den Urlaubsgebieten der Zielländer einhergeht. Dabei ist er nach wie vor einer der Wirtschaftszweige, der weltweit und besonders in Deutschland hohe Zuwachsraten verzeichnen kann. In diesem Kontext bietet die balearische Ferieninsel Mallorca ein ideales Anschauungsbeispiel dafür, wie sich die Phänomene und Folgen des Massentourismus an einem Ort in extremer Weise gebündelt zeigen. Nach diesem Verständnis sind Studienreisen auch als Beiträge zu einer sozialen sowie zu einer nachhaltig ökologisch orientierten Bildung zu verstehen, die gleichzeitig mit dem Ziel zu einem nachhaltigen Reise- und Freizeitverhalten von Jugendlichen gekoppelt ist, und dies im Sinne eines möglichst „sanften Tourismus“.²

¹ Vgl. Leitfaden zum „schulischen Reisen“, Arbeitskreis „Reisen mit der Schule“ der Thomas-Morus-Akademie, Bensheim 1991.

Um den Folgen des Massentourismus und der untrennbar damit verbundenen Umweltproblematik auf die Spur zu kommen, sollte die Studienfahrt einer 12. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums Backnang vom 14. bis 21. Mai 2000 auf das „17. Bundesland“ Mallorca führen. Die Gruppe bestand aus insgesamt 7 Schülern, 2 Schülerinnen sowie 2 Lehrern (Dr. Andreas Brunold und Zita Kästle) als Begleitpersonen. Im folgenden soll zunächst dargestellt werden, wie das exemplarische Prinzip in den Bereichen Massentourismus, Mediendarstellung und Umweltkommunikation sowie mit Hilfe von medien- und umweltpädagogischen Überlegungen und Methoden an einem außerschulischen Lernort entwickelt bzw. geplant werden kann. Weiter soll ausgeführt werden, wie der weitgehend von Schülerinnen und Schülern selbst umzusetzende Prozeß vor Ort organisiert werden kann. Hierbei empfiehlt es sich, die klassische Trennung von Schüler- und Lehrerrolle aufzuheben und die Verantwortlichkeiten letztlich einzelnen Projektgruppen zu überlassen.

Zur Planung des Projekts

Während der Planungsphase eines solchen Projekts werden im Idealfall vorab im Unterricht „Bausteine“ erarbeitet, die – verbunden mit den Methoden des Projektunterrichts – durch verschiedene Medien und Untersuchungen insgesamt Aufschluß über das Phänomen Mallorca geben. Dazu gehört es auch, den Trends nachzugehen, die innerhalb des örtlichen Umfeldes gesetzt werden, so beispielsweise durch die mittlerweile beliebte Veranstaltung von „Mallorca-Partys“. Mit Hilfe des Internets als Recherche-Medium bietet sich weiter eine ideale Möglichkeit für die Schüler an, bereits im Vorfeld der Exkursion Informationen über das Reiseland einzuholen, Besuchstermine bei Verwaltungen bzw. Zeitungsredaktionen zu vereinbaren und sich so selbstständig einen „Fahrplan“ für den Aufenthalt zu erarbeiten. Mit Hilfe von Fotoapparat, Diktiergerät, Interviewleitfaden und von Schülern selbst entwickelten Fragebögen zur Befragung von Touristen können dann in der konkreten Umsetzungsphase vor Ort verschiedene Medien und Techniken eingesetzt sowie differenzierte Methoden angewandt werden, die nicht zuletzt auch einen Anspruch an kreatives Arbeiten und an eine innovative Umsetzung des gesamten Projekts miteinander verbinden. Damit ergeben sich zugleich Ansätze für einen übergreifenden Zugang zu einzelnen Fächern wie Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde und Geographie bis hin zur Textverarbeitung und Informatik.

² Vgl. Kirstges, T., Sanfter Tourismus – Chancen und Probleme einer Realisierung eines ökologieorientierten und sozialverträglichen Tourismus durch deutsche Reiseveranstalter, München 1995 sowie Krippendorf, J., Die Landschaftsfresser, Tourismus und Erholungslandschaft – Verderben oder Segen? Bern 1975.

Der Zugang über die Analyse der Printmedien in Deutschland und deren Berichterstattung über Mallorca erweist sich hierbei als ein erfolgreicher Einstieg, zumal dabei auch spätere Vergleiche mit den auf Mallorca erscheinenden deutschsprachigen Zeitungen möglich sind. In diesem Zusammenhang können bereits frühzeitig Besuchs- und Interviewtermine bei den Redaktionen der beiden auflagenstärksten Zeitungen auf Mallorca, dem Mallorca-Magazin und dem Palma-Kurier, vereinbart werden. Damit bekommen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zugleich auch erste Einblicke in das „Phänomen Mallorca“, wie es sich für die Urlauber bzw. auch für die dort seßhaft gewordenen Deutschen in unterschiedlicher Weise darbietet.

Als weitere Untersuchungsmethoden hierfür bieten sich u.a. Interviews mit den Mitarbeitern der jeweiligen Fachabteilungen und Ämter innerhalb der Kommunalverwaltungen an. Diese Form der teilnehmenden Befragung sollte idealerweise bereits im Vorfeld durch die Entwicklung von Interviewleitfäden vorbereitet und durch eine frühe Kontaktaufnahme angekündigt werden. Dabei sollte man sich auch über die besonderen ökologischen Probleme, die infrastrukturellen Gegebenheiten sowie über die Zuständigkeiten, Kompetenzen und die Reichweite der Einzugsgebiete der Kommunalverwaltungen möglichst schon im Vorhinein zumindest grob im klaren sein. Bei einem Aufenthalt im Südwesten der Insel bieten sich als Gesprächs- und Interviewpartner die Stadtverwaltung von Palma de Mallorca sowie die Bezirksverwaltung von Calvia an, die beide für weite Teile der touristisch erschlossenen Gebiete in diesem Bereich von Mallorca zuständig sind. Die Verwaltung des Bezirks Calvia hat darüber hinaus als einzige Kommunalverwaltung auf Mallorca eine Lokale Agenda 21 verabschiedet und setzt sich damit zugleich auch dezidiert für eine nachhaltige Entwicklung und ein zeitgemäßes Tourismuskonzept ein.

Die Auswertung - insbesondere der Touristen-Befragung - kann nach der Rückkehr von den Schülern mit Hilfe von computergestützten Rechen- und Statistikprogrammen (Excel) vorgenommen werden.

Zur Umsetzung des Projekts

Ein geeigneter Ausgangspunkt zur Erforschung der geschichtlichen Entwicklung des Massentourismus auf Mallorca sowie der Entwicklung und Veränderung des dortigen Urlaub- und Freizeitverhaltens bietet sich zu Beginn des Aufenthalts zuerst durch eine Erkundung zur geschichtlichen Entwicklung der Stadt Palma de Mallorca an, die durch eine Stadtbegehung sowie durch einen Besuch des städtischen Museums im Castell de

Belver konkretisiert und organisiert werden kann. Anhand dieser Stationen kann das Beispiel Mallorca in den Kontext anderer (europäischer) Urlaubsgebiete eingeordnet sowie der Versuch einer ersten Charakterisierung der spezifischen Eigenheiten des Inseltourismus unternommen werden. Dies kann von Schülerseite aus durch Referate über die geschichtliche Entwicklung der Insel bzw. über die architektonischen Stilformen der Gebäude und deren Einordnung in Epochen geleistet werden. Gleichzeitig werden hierbei die ersten Spuren sichtbar, die der Massentourismus vor allem an den Küstengebieten der Insel hinterlassen hat. Die Folgen des Massentourismus u.a. für die wirtschaftliche Entwicklung, die Umwelt, die Sozialstruktur der einheimischen Bevölkerung sowie für die kulturelle Identität der Insel können dann anhand der folgenden Begriffe bzw. Fragestellungen untersucht werden:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus versus Ausverkauf der Insel?
- Wasserknappheit, Abfallproblematik, Öko-Steuer
- Stadt/Land – Differenzen und soziale Folgen für die Bevölkerung
- Wie hat sich die Insel im Laufe der Jahre durch den Tourismus kulturell verändert?

Zur Analyse der Eigenheiten des Freizeitverhaltens deutscher Urlauber und weiterer Gesichtspunkte des „Imports“ einer spezifisch deutschen „Freizeitindustrie“ kann unter Umständen die kritische Anschauung und Teilnahme an bestimmten einschlägigen Tourismusangeboten beitragen. So können u.a. die Pauschalreiseangebote der unzähligen Reiseveranstalter in den Zentren der Urlaubsorte genutzt werden, die sehr kostengünstig Bustagesfahrten zu den touristischen Attraktionen der Insel anbieten. Hier ist eine geradezu ideale Möglichkeit gegeben, durch teilnehmende Beobachtung einem anderen Phänomen des Massentourismus auf Mallorca auf die Spur zu kommen, beinhalten diese Inselrundfahrten doch meist auch sogenannte Werbeverkaufsveranstaltungen von einschlägigen deutschen Anbietern, die in der Regel auf einer abgelegenen Finca und in herrlichem Ambiente relativ erfolgreich und zu völlig überbelegten Preisen Matratzen, Rheuma- und Heizdecken oder auch Töpfe und Pfannen an gutgläubige deutsche Touristen verkaufen. Diese „Haustürgeschäfte“ lohnen sich analysiert zu werden, jedoch sollten die Schülergruppen bei einer solchen Fahrt klein gehalten werden, da ansonsten die Gefahr besteht, daß diese von der

Verkaufsveranstaltung ausgeschlossen werden, weil die Verkäufer mit Recht vermuten, daß sie als potentielle Käufer nicht in Frage kommen.

Zu den Eigenheiten des mallorca-spezifischen Tourismus gehört in diesem Zusammenhang gerade auch die Vergnügungsmeile und Strandpromenade von El Arenal, die fast ausschließlich von deutschen Touristen geprägt wird und die in Deutschland mit dem zu Recht negativ besetzten Begriff des „Ballermann-Tourismus“ der Medien- und Freizeitindustrie besetzt ist. Hier lassen sich die Auswüchse der Freizeitgesellschaft in extremer Form beobachten, wobei das Verhalten der deutschen Touristen durch eine großangelegte Medienberichterstattung in Deutschland zusätzlich beeinflußt, wenn nicht sogar angeheizt wird.

Eine möglichst umfassende Behandlung dieses Aspekts war jedoch leider nur eingeschränkt möglich. So zeigte sich bereits im Vorfeld, daß eine Kooperation mit den Fernsehsendern RTL 2 und Pro Sieben zur Analyse der Programmkonzeptionen für deren reißerische „Mallorca-Reportagen“ trotz mehrerer ernsthafter Anschreiben nicht möglich war. Diese privaten Fernsehanstalten waren nicht bereit, auf entsprechende Fragestellungen einzugehen bzw. Informationsmaterialien zuzusenden, um sich so einer Medienkritik bzw. Medienreflexion zur Analyse ihrer „Fernsehberichterstattung“ zu stellen.